Heinrich Lersch (1889-1936)

Brüder

Es lag schon lang ein Toter vor unserm Drahtverhau,
Die Sonne auf ihn glühte, ihn kühlte Wind und Tau.

Ich sah ihm alle Tage in sein Gesicht hinein,
Und immer fühlt' ichs fester: Es muß mein Bruder sein.

Ich sah in allen Stunden, wie er so vor mir lag,
Und hörte seine Stimme aus frohem Friedenstag.

Oft in der Nacht ein Weinen, das aus dem Schlaf mich trieb:
»Mein Bruder, lieber Bruder – hast du mich nicht mehr lieb?«

Bis ich, trotz allen Kugeln, zur Nacht mich ihm genaht
Und ihn geholt. – Begraben: – Ein fremder Kamerad.

Es irrten meine Augen. – Mein Herz, du irrst dich nicht:
Es hat ein jeder Toter des Bruders Angesicht.
(117 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/avballad/chap176.html

classtests.com